

Kernbotschaften:

1. Tiergesundheit und Tierschutz müssen gemeinsam gedacht werden. Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Tiergesundheit kann unsere Expertise der Politik helfen, den Tierschutz weiter voranzubringen.
2. Die Impfung gegen Ebergeruch ist eine wirksame und tiergerechte Alternative zur chirurgischen Kastration. Zudem trägt sie aktiv zum Klimaschutz bei. Ihr Einsatz, auch im Bio-Bereich, sollte deshalb insbesondere auf europäischer Ebene vorangetrieben werden.
3. Wir begrüßen jede Maßnahme, die die Notwendigkeit antibiotischer Behandlungen reduziert. Gleichzeitig muss der verantwortungsvolle Einsatz unverzichtbarer Antibiotika sichergestellt werden, um das Tierwohl nicht zu gefährden.

1. Tiergesundheit und Tierschutz müssen gemeinsam gedacht werden. Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Tiergesundheit kann unsere Expertise der Politik helfen, den Tierschutz weiter voranzubringen.

Tierschutz endet nicht bei der Tierhaltung, dem Transport und der Schlachtung von Tieren, sondern muss sich insbesondere auch in der Sicherstellung einer bestmöglichen Tiergesundheit widerspiegeln. Innovationen in der Tiermedizin verbessern artgerechte Haltungsbedingungen und verhindern, dass Krankheiten überhaupt erst entstehen. Entsprechend des „Continuum of Care“ denkt Zoetis die Tiergesundheit deshalb ganzheitlich. Mit unseren Produkten unterstützen wir die Versorgung von Tieren während ihres gesamten Lebenszyklus und tragen so dazu bei, die Lebenszeit und -qualität von Tieren zu erhöhen. Zoetis verfügt über 70 Jahre Erfahrung in der Vorhersage, Prävention, Diagnose und Behandlung von Tierkrankheiten. Wir stehen in über 100 Ländern Tierärzt*innen, Haustierbesitzer*innen, Landwirt*innen und politischen Entscheidungsträger*innen mit langjähriger Expertise zur Seite. Unsere Produktgruppen decken acht Tierarten ab. Wir verfügen weltweit über 29 Produktionsstätten und beschäftigen international 11.300 Mitarbeitende, davon 1.200 in Forschung und Entwicklung. Unsere daraus resultierende Expertise kann der Politik helfen, eine ganzheitliche Tiergesundheitsstrategie zu entwickeln und so den Tierschutz weiter voranzubringen.

2. Die Impfung gegen Ebergeruch ist eine wirksame und tiergerechte Alternative zur chirurgischen Kastration. Zudem trägt sie aktiv zum Klimaschutz bei. Ihr Einsatz, auch im Bio-Bereich, sollte deshalb insbesondere auf europäischer Ebene vorangetrieben werden.

Seit dem 1. Januar 2021 ist eine betäubungslose Ferkelkastration in Deutschland nach dem Tierschutzgesetz verboten. Mit unserer Impfung gegen Ebergeruch bieten wir eine wirksame und tiergerechte Alternative zur chirurgischen Ferkelkastration an, die seit mehr als 20 Jahren im Einsatz ist. Die Methode wird bereits in Deutschland und vielen anderen Ländern erfolgreich durchgeführt und ist mit einer zweimaligen Injektion unter die Haut im Vergleich zur operativen Kastration eine sehr tierschonende Variante. Sie regt das Immunsystem des Schweins an, Antikörper gegen einen körpereigenen Botenstoff zu bilden. Hierdurch wird das Auftreten des Ebergeruchs ebenso wirksam verhindert, wie durch die chirurgische

Kastration. Die geimpften Eber verhalten sich zum Ende der Mast wie kastrierte Schweine (deutlich ruhiger als ungeimpfte Eber), was das Risiko für tierschutzrelevante Verletzungen deutlich reduziert. Die Verarbeitungsqualität des Fleisches ist ebenfalls mit der von kastrierten Tieren vergleichbar¹. Zudem weisen (geimpfte) Eber eine bessere Futterverwertung auf als Kastraten, wodurch ein erheblicher Beitrag zur Einsparung von Futter und geringeren CO₂-Emissionen geleistet wird².

Die Europäische Kommission erachtet den Einsatz der Impfung im Bio-Bereich momentan als nicht zulässig. Der Text der EU-Bioverordnung (EU) 2018/848 hierzu ist leider nicht eindeutig. Die derzeitige Situation, dass einige Bundesländer die Impfung gestatten, andere jedoch (aufgrund der Kommissionsmeinung) nicht, ist nicht haltbar. Deutschland sollte sich in Brüssel für eine explizite Erlaubnis der Impfung in der EU-Bioverordnung (EU) 2018/848 einsetzen. Sowohl Tierschutzorganisationen als auch landwirtschaftliche Verbände befürworten ausdrücklich den Einsatz der Impfung im Bio-Bereich³.

3. Wir begrüßen jede Maßnahme, die die Notwendigkeit antibiotischer Behandlungen reduziert. Gleichzeitig muss der verantwortungsvolle Einsatz unverzichtbarer Antibiotika sichergestellt werden, um das Tierwohl nicht zu gefährden.

Durch den Ausbau von Diagnostik und den Einsatz von Impfstoffen verringern wir die Notwendigkeit antibiotischer Behandlungen, schützen Tiere vorbeugend und tragen somit zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika bei. Dennoch ist die Verwendung von Antibiotika gerade im Klein- und Nutztierbereich nach wie vor unverzichtbar. Sie sollten aber gewissenhaft eingesetzt werden, um ihre Sicherheit und Wirksamkeit für die Zukunft sicherzustellen. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die in den vergangenen Jahren implementierten Dokumentations- und Meldepflichten für Tierärzt*innen bei der Anwendung von Antibiotika sowie die in der Tierärztlichen Hausapotheken-verordnung (TÄHAV) berücksichtigten Maßnahmen, wie verpflichtete Resistenztests für bestimmte Antibiotika. Nicht zuletzt dadurch konnte in der Tiermedizin von 2011 bis 2021 eine Reduktion der eingesetzten Antibiotikamenge um fast zwei Drittel erreicht werden⁴. Der Fokus künftiger Regulierung sollte nun v.a. darauf liegen, vergleichbare Erfolge in der Humanmedizin zu erzielen.

Über Zoetis:

Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Tiergesundheit sehen wir es als unsere Aufgabe, Tiergesundheit zu fördern, um so unsere Welt für Mensch und Tier zu einem besseren Ort zu machen. Mit über 70 Jahren Innovation in der Vorhersage, Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Tierkrankheiten stehen wir weiterhin an der Seite derjenigen, die Tiere auf der ganzen Welt halten und versorgen - von Landwirt*innen bis hin zu Tierärzt*innen und Haustierbesitzer*innen. Unser führendes Portfolio und die Pipeline von Medikamenten, Impfstoffen, Diagnostika und Technologien machen in über 100 Ländern einen Unterschied.

¹ Stiebing (2019): Ohne jede Einschränkung geeignet. Artikel Fleischwirtschaft 9/2019

² De Moraes et al.(2013): Life cycle assessment (LCA) and environmental product declaration (EPD) of an immunological product for boar taint control in male pigs. Journal of Environmental Assessment Policy and Management. 15(01):1350001.

³ <https://www.tierschutzbund.de/news-storage/landwirtschaft/310720-abkehr-von-improvac-waere-fataler-rueckschritt-im-tierschutz/>

⁴ <https://www.bft-online.de/themen/antibiotikaresistenz/so-viel-wie-noetig-und-so-wenig-wie-moeglich>